

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

**Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Ämter und Stadtrathe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.**

Verantwortlicher Redacteur: Carl Fehne in Dippoldiswalde.

Die kurhessische Verfassungsangelegenheit.

Die Zerwürfnisse zwischen Regierung und Volk im deutschen Bruderthum, dem Kurfürstenthum Hessen, sind in letzter Zeit zu einer Spannung gelangt, wie sie länger, ohne völlige Auflösung des Staatslebens, nicht fortbestehen können, und haben die Aufmerksamkeit nicht nur von Deutschland, sondern auch über dessen Grenzen hinaus, in einem solchen Grade rege gemacht, daß wir es an der Zeit halten, unsere Leser einmal im Zusammenhange mit jenen traurigen Verhältnissen bekannt zu machen.

Indem wir zuerst einen geschichtlichen Rückblick versuchen, schließen wir uns in der Hauptsache an den Bericht an, der über diesen Gegenstand im vorigen Jahr der sächsischen Ständeversammlung vorgelegen hat.

Unter dem Ministerium Eberhard war am 14. Dec. 1849 von dem Finanzminister Bippermann den kurhess. Ständen der Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben für 1850 und 51, nebst dem Entwurfe eines Finanzgesetzes, vorgelegt worden. Als am 23. Febr. 1850 das Ministerium Hassenpflug eintrat, erklärte dasselbe den zur Berathung vorliegenden Voranschlag für unrichtig; verhinderte die Berathung und vertagte im März die Ständeversammlung. Der im Mai wieder berufenen Ständeversammlung wurde nun zunächst ein Gesekentwurf über Ausgabe unverzinslicher Cassenscheine im Belaufe von 750,000 Thalern vorgelegt, dessen Berathung dieselbe aber ablehnte, so lange nicht der von der Regierung für nöthig erachtete neue Anschlag über Einnahmen und Ausgaben den Ständen vorgelegt worden sei, verwilligte auch nicht die von der Regierung verlangte weitere Forterhebung der Steuern, sondern ging mit solchem Eifer an die Berathung des Finanzgesetzes, wornach alle diese Angelegenheiten geregelt werden sollten, daß dasselbe noch vor Ende Juni zu Stande gebracht werden könne. — Doch noch ehe die Berathung des zum Druck gegebenen Berichts erfolgen konnte, verlangte die Regierung nochmals die sofortige Berathung und Beschlussfassung des Gesekentwurfes über einstweilige Forterhebung der Steuern in einer geheimen Sitzung, und da die Versammlung nicht darauf eingehen wollte, erfolgte die Auflösung des Landtages.

Der ständische Ausschuss, der verfassungsgemäß bestehen blieb, gab jedoch sowohl für den Juli, als auch für den August, seine Genehmigung zu der Forterhebung der directen Steuern, welche indeß so lange, als die baldigst einzuberufende Ständeversammlung darüber bestimmt habe, unter Verschluss gehalten werden sollten. — Die am 26. August wieder einberufene Ständeversammlung wollte über eine Genehmigung, die Steuern auch für den September in derselben Weise

zu erheben und einstweilen unter Verschluss zu halten, so lange nicht hinausgehen, als das Budget nicht berathen und das Finanzgesetz nicht erlassen sei. Darin erkannte die Regierung eine Steuerverweigerung und löste am 2. September die Ständeversammlung auf.

Damit hing sofort eine Verordnung des Ministeriums zusammen, bis zur Einberufung einer neuen Ständeversammlung die Steuern fortzuerheben.

Da in dieser Verordnung einer landständischen Bewilligung nicht gedacht war, so erklärten sämtliche Finanzbehörden, daß sie, nach Art. 146 der von ihnen beschworenen Verfassung, außer Stande wären, derselben Folge zu leisten. Darauf wurden, obwohl die Ruhe im Lande nicht im Mindesten gestört worden war, am 7. September sämtliche kurhessischen Lande in Belagerungszustand erklärt; der Kurfürst und seine Minister verließen in der Nacht vom 12. zum 13. September die Residenz und siedelten nach Wilhelmsbad über; — Hassenpflug rief den, auf Oesterreich's Veranlassung wieder zusammengetretenen, von Preußen und andern Regierungen jedoch noch gar nicht anerkannten und beschickten Bundestag an, und dieser forderte die kurfürstliche Regierung auf, die bedrohte landesherrliche Autorität wiederherzustellen, da der Fall der Steuerverweigerung vorliege. Hierauf wurden denn, trotz Preußen's Einspruch, Kriegsgerichte in der Weise zusammengesetzt, daß Unteroffiziere und Soldaten über die höchsten Beamten zu Gericht sitzen konnten. — Der ständische Ausschuss erhob nun gegen den Oberbefehlshaber eine Anklage wegen Vergewaltigung und Mißbrauch der Amtsgewalt, und das Generalauditoriat wies das Garnisonsgericht zur Einleitung der Untersuchung an. —

Dieser Eindruck auf die Offiziere aller Grade; Einholung von Verhaltensmaßregeln aus Wilhelmsbad. Diese langten alsbald an und gaben dem Oberbefehlshaber Vollmacht, alle Maßregeln zur Niederschlagung des Widerstandes zu ergreifen, aber auch den Offizieren, die ihren Abschied verlangen sollten, denselben zu ertheilen. Schon am 10. October, 2 Tage darnach, reichten 241 Offiziere, darunter 4 Generale, 7 Obersten, 20 Oberstleutnants, 12 Majore, 59 Hauptleute und Rittmeister, 50 Ober- und 80 Unterleutnants, ihren Abschied ein.

(Schluß folgt in nächster Nr.)

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Es gereicht uns zu besonderer Genugthuung, von einem still und anspruchslos, aber dabei höchst segensreich wirkenden Vereine berichten zu

können. Am 9. Februar feierte nämlich die hier bestehende „zweite Begräbnisgesellschaft (Vorsteher Hr. Steinbruchbes. Kirchner) den Tag ihres 25jährigen Bestehens. Eine Einsicht in das Rechnungsbuch der genannten Gesellschaft weist nach, daß die Einnahme in dieser Zeit 2592 Thlr., die Ausgabe 2285 Thlr. betrug, und das Vereinsvermögen demnach in 307 Thlr. besteht. Erwägt man, daß die 180 Mitglieder des Vereins fast sämtlich den ärmeren Mitbürgern angehören, so ist ein solches Resultat um so erfreulicher und wir können nur wünschen, daß sich immer mehr dem Vereine anschließen mögen, der gerade in Lebensverhältnissen helfend eingreift, wo eine gewiß zu erwartende Unterstützung einen Theil der oft plötzlich und unerwartet eintretenden Sorge tragen hilft.

Δ Frauenstein, 22. Febr. In der Nacht vom 20. zum 21. d. Mts., gegen 1 Uhr, wurden wir durch Feuerruf aus dem Schlafe geweckt, und es wiederfuhr uns ein nicht geringes Erschrecken, denn der Himmel war so sehr geröthet, daß wir annehmen mußten, es brenne in Frauenstein. Das Feuer war aber in dem nahen Kleinobobrißsch, wo zwei Bauerhäuser und ein Haus völlig niederbrannten. Auch ist ein Schwein und vieles Federvieh mit verbrannt, sonst aber außer dem Vieh so zu sagen nichts gerettet worden. Wie man sagt, sind sogar über 1000 Thaler Geld mit verbrannt. Wie das Feuer entstanden, ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

*** Dresden, 23. Febr.** Der kürzlich erfolgte totale Bankrott des hiesigen Banquiers und Lotterie-Collecteurs Carl Kaiser wird voraussichtlich manchem Lotteriespieler einen kleinen Prozeß auf den Hals laden. Denn da es hier vielfach üblich ist, die ersten Klassen der Lotterie nicht sofort zu bezahlen, so gab es bei Ausbruch dieses Bankbruchs eine größere Anzahl Spieler, die wohl das Loos zur 1. Classe jetzt im Gange befindlicher Landes-Lotterie in Händen, aber noch nicht bezahlt hatten. Mit diesem Loose sind dieselben nun zum Hauptcollecteur, von dem es entnommen war, gegangen und haben unter Nachzahlung der 1. Classe das Loos 2. Classe geholt. Jetzt findet aber der Kaiser'sche Concursvertreter solche Spieler in den Büchern als Restanten aufgeführt und fordert von denselben unter eventueller Androhung des Verklagens die Bezahlung. Es wird dies eine interessante Rechtsfrage zur Entscheidung bringen. Da Kaiser jene Loose 1. Classe bei den Hauptcollecteurs noch nicht bezahlt hatte, wie dies wohl allgemeiner Geschäftsbrauch sein mag, so betrachten letztere natürlich auch die Zahlung dafür für ihr Eigenthum. Der Concursvertreter will aber jene Beträge (vielleicht 3—500 Thlr.) mit zur Concursmasse ziehen und die Gläubiger (auch die Hauptcollecteurs) sollen ihre Forderungen liquidiren. Voraussichtlich werden sie aber dadurch nichts erlangen, da die Schulden ca. 100,000 Thlr. über die Masse betragen sollen. Es wird daher hier fraglich, ob die Lotterieloose Eigenthum des betreffenden Collecteurs oder bloß anvertraute Sache zum Vertriebe ist.

— Der in der hiesigen A...schen Buchhandlung angestellte Buchhalter Psau wurde gestern in seiner Wohnung erhängt gefunden. Man nimmt an, daß Schwermuth diesen sonst ordentlichen Mann zu diesem Schritt getrieben habe.

Für Freunde der Gustav-Adolf-Stiftung,
deren sich unter unsern Lesern viele befinden, wollen wir hier, zum Nachweis, wohin die gespendeten Summen

kommen, Folgendes mittheilen. Die Geldsumme der Unterstützungen, welche der gesammte Verein im letzten Rechnungsjahre verwendete, beträgt 157,628 Thlr. 19 Ngr. 9 Pf. Diese Summe vertheilte sich an 559 Gemeinden (bei deren Ausführung wir hier die Groschen- und Pfennigsummen weglassen), nämlich:

in Afrika 1 Gemeinde mit 1841 Thlrn.; in Amerika 4 Gemeinden mit 353 Thlrn.; in Belgien 2 Gem. mit 758 Thlrn.; in Deutschland 339 Gem. mit 101,991 Thlrn.; in Frankreich 18 Gem. mit 7,071 Thlrn.; in Holland 12 Gem. mit 684 Thlrn.; in Italien 4 Gem. mit 790 Thlrn.; in Böhmen, Mähren, Schlesien, Galizien 36 Gem. mit 11,013 Thlrn.; in Ober- u. Nieder-Oesterreich, Kärnten, Steiermark, Krain 26 Gem. mit 9,871 Thlrn.; in Ungarn, Siebenbürgen, Croatien 59 Gem. mit 11,449 Thlrn.; in Preuß. Polen 32 Gem. mit 3,741 Thlrn.; in Portugal 1 Gem. mit 757 Thlrn.; in der Schweiz 7 Gem. 1,050 Thlrn.; in der Türkei, den Donauprovinzen, der Levante 11 Gem. mit 4,760 Thlrn.; dazu kommen noch für Stipendien und persönliche Unterstützungen 1,490 Thlr.

Eingeweiht wurden in dem gedachten Vereinsjahre 14 Kirchen, Kapellen oder Bethäuser, sowie 10 Schulen. Zu 7 Kirchen wurde der Grundstein gelegt, ebenso zu einem Schul- und Pfarrhaus (in Belgrad). Im Bau begriffen sind 15 Kirchen und 8 Schul- und Pfarrhäuser. Die Unterstützungsgesuche sind wieder um 72 Nummern gestiegen. Nach Dem, was vorliegt, sind noch 123 Kirchen, 97 Schulen, 61 Pfarrhäuser zu bauen; außerdem haben 137 Gemeinden, die an die Thüre des Vereins bittend anklopfen, eine Schuldenlast von 200,000 Thalern, und die Zahl der zu dotirenden Pfarr- und Lehrerstellen ist noch gar nicht zu berechnen. Möge sich darum in diesem Liebesvereine auch ferner das Wort bewähren: „Die Liebe höret nimmer auf!“

R.

P. St.

Kirchliche Nachrichten.

Frauenstein, vom Monat Januar 1862.

Geboren wurde: dem Hausbes. u. Schuhmachermeister Friedr. Aug. Liebert in Kleinobobrißsch eine Tochter; — dem ans. Bürger und Fleischhauer Joh. Georg Martin Müller hier eine Tochter; — dem Bürger und Tischlermeister Carl August Wenzel hier eine Tochter; — dem Wirthschaftsbes. u. Einw. in Neubau u. Bürger Ernst Reinh. Funke allhier eine Tochter; — dem Besitzer der Walkmühle zu Frauenstein Carl Friedr. Wilh. Schneider eine Tochter; — dem Obersteiger auf „Friedrich August Erbholzn.“ Aug. Herm. Göpfert in Reichenau eine Tochter; — dem Hausbes. u. Einw. weil. Christian Friedr. Hauschild in Reichenau ein Sohn (posthum); — dem Haus- und Feldbes. Carl Friedr. Wenzel in Reichenau eine Tochter. Hierüber eine uneheliche Tochter.

Getraut wurde: Aug. Friedr. Zhle, Begüterter in Reichenau, Ehr. Fr. Zhle's, Gutsauszüglers das., ehel. ältester Sohn, Juv., und Jgfr. Christ. Ernestine Reichelt, E. S. Reichelt's, Begüterters in Reichenau, ehel. älteste Tochter; — Mstr. Carl Aug. Hamann, Hausbes., Huf- und Waffenschmied in Reichenau, Vid., und Jgfr. Christiane Wilhelmine Frieße, J. Fr. Frieße's, Mühlenbes. in Reichenau, ehel. älteste Tochter; — Mstr. Carl Moriz Walther, ans. Bürger u. Buchbinder allhier, E. Fr. Walther's, ans. Bürgers u. Sattlermeisters in Altenberg, ehel. 3. Sohn, Juv., u. Jgfr. Marie Pauline Häusler, weil. Fr. A. W. Häuslers, Bürgers und Schuhmachermeisters in Siebenlehn, hinterl. ehel. 2. Tochter, u. Mstr. E. Fr. Öbler's, ans. Bürgers u. Sattlermeisters allhier, Pflgetochter; — Carl Heinr. Zimmermann, verpfl. Rentamtsbote beim Königl. Rentamte allhier, weil. S. Fr. Leb. Zimmermann's, verpfl. Rentamtsboten u. ans. Bürgers allhier, hinterl. ehel. 2. Sohn, und Jgfr. Johanne Auguste Helbig, E. A. Helbig's, ans. Bürgers u. Besitzer des Schießhauses allhier, ehel. älteste Tochter; — Mstr. Heinr. Aug. Öbler, Bürger u. Schuhmacher allhier, Mstr. J. Ehreg.

Göhler's, ans. Bürgers u. Schuhmachers allhier, ehel. ältester Sohn, Juv., u. Jgfr. Auguste Mathilde Haubenschild, weil. J. G. Haubenschild's, Bürgers und Lohgerbers allhier, hinterl. Tochter; — Johann Gottlieb Kästner, Handarb. u. Einw. in Reichenau, weil. Ehr. Ehr. Kästner's, Hausbes. u. Tagarb. in Weissenborn, hinterl. Sohn, und Frau Crst. Caroline Walther, weil. J. Gottl. Walther's, Haus- u. Felbbes. u. Doppelhäners in Reichenau, hinterl. Wittwe; — Mr. Carl Friedrich Baumgart, Bürger u. Schuhmacher allhier, Ehr. G. Baumgart's, Tagarb. u. Einw. in Freiberg, ehel. 2. Sohn, u. Agnes Bertha Weinhold, Meister Carl Ad. Weinhold's, ans. Bürgers, Schneiders und Briefträgers allhier, ehel. 2. Tochter.

Gestorben ist Ernst Louis, Christian Friedr. Dienel's, Einw. u. Tagarb. in Reichenau, ehel. 2. Sohn, 11 Monate

3 Wochen alt, am Schlagfluß; — Carl Friedr. Horn, Gutsauszügler in Kleinobrisch, 71 Jahr 11 Monate 21 Tage alt, an Altersschwäche; — Frau Amalie Laura Schlorke, Frn. Heinrich Louis Schlorke's, Copist im Königl. Gerichtsamt allhier, hinterl. Wittwe, 28 Jahr alt, an Abzehrung; — Friedrich, Carl Gottlieb Zimmermann's, Begüterten in Reichenau, ehel. ältester Zwillingssohn, 3 Monate alt, an Abzehrung; — Joh. Gottfried Welz, Gutsauszügler in Kleinobrisch, 57 Jahr 6 Monate alt, am Schlag; — Johann Gottlieb Fischer, Bürger und Tagarb. allhier, 69 Jahr alt, an Schwäche; — Selma Christiane, Carl Gottlob Göhler's, Hausbesizers und Bretschneiders in Reichenau, ehel. jüngste Tochter, 11 Monate 2 Wochen alt, am Schlagfluß.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Nachdem am 21. Januar dieses Jahres

Amalie Auguste Schwenke,

Ehefrau des Schuhmachermeisters Friedrich August Schwenke, in Sadisdorf, als **Hebamme** für den 31. Hebammendistrict, bestehend aus den Ortschaften: Sadisdorf, Obercarsdorf und Raundorf, an- und in Pflicht genommen worden ist, so wird solches hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Dippoldiswalde, am 19. Februar 1862.

**Königliches Gerichtsamt.
Drewitz.**

Subhastation.

Erbtheilungsbalber sollen die zum Nachlasse weil. **Marien Sophien** verw. gewes. **Jennig**, vorher verw. Pflugbeil, geb. Estler, zu **Glashütte** gehörigen Grundstücke, als:

- die **Scheune** Nr. 8 des Brandcatasters und Nr. 6 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Glashütte;
- das **Haus** sammt **Garten** Nr. 44 des Brandcatasters und Nr. 43 desselben Grund- und Hypothekenbuchs;
- das **Wiesen- und Niederwaldgrundstück** Nr. 12 und 13 des Flurbuchs, Abth. B., auf Folium 216 desselben Grund- und Hypothekenbuchs unter A. aufgeführt;
- das **Wiesengrundstück** Nr. 56 und 57 des Flurbuchs, Abth. B., auf Fol. 216 unter B. aufgeführt;
- das **Feld- und Niederwaldgrundstück** Nr. 100 und 101 des Flurbuchs, Abth. B., auf Fol. 216 unter C. aufgeführt;
- das **Feld- und Niederwaldgrundstück** Nr. 142, 143 und 144 des Flurbuchs, Abth. B., auf Fol. 216 unter D. aufgeführt,

welche Grundstücke am 11. December vorigen Jahres localgerichtlich ohne Berücksichtigung der Oblasten ad a. auf 75 Thlr. — — —, ad b. auf 800 Thlr. — — —, ad c. auf 300 Thlr. — — —, ad d. auf 80 Thlr. — — —, ad e. auf 230 Thlr. — — — und ad f. auf 150 Thlr. — — — gewürdert worden sind,

Den 20. März 1862

öffentlich versteigert werden.

Es werden daher alle Diejenigen, welche auf diese Grundstücke zu bieten gesonnen sind, hiermit geladen, gedachten Tags des Vormittags vor 12 Uhr, widrigenfalls sie zum Bieten nicht würden zugelassen werden, an der zu Abhaltung von Localgerichtstagen bestimmten Expeditionsstelle im Gasthose zum goldenen Glas in Glashütte zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und nach 12 Uhr Mittags der Versteigerung dieser Grundstücke gewärtig zu sein.

Eine nähere Beschreibung dieser Immobilien und der Subhastationsbedingungen sind der im vorgenannten Gasthose aushängenden Bekanntmachung beigelegt.

Königliches Gerichtsamt Lauenstein, am 5. Februar 1862.

Otto.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche noch mit Communzinsen, Pacht- und Schulgeldern auf ein oder mehrere Jahre in Rückstand sind, werden nochmals ernstlich erinnert, ihre Reste bei hiesiger Stadt- und Schulkasse zu entrichten, widrigenfalls dieselben in kurzer Zeit durch unsern Executor eingetrieben werden sollen.

Frauenstein, am 18. Februar 1862.

**Der Stadtrat.
Uhlmann, Rathmann.**

Einige Schock Korn- und Haferstroh,
sowie **Schütten** und **Spreu**, sind zu verkaufen bei
Ernst Müller, Brauhofstraße.

Billige Citronen,
etwas gedrückt und fleckig, doch im Saft noch gut,
empfiehlt, a Stück 5—8 Pf.,
Linke.

Von heute an verkaufen wir auf dem Herrmannschachte zu herabgesetzten Preisen:

Die Tonne schwarzharten Schiefer mit 13 Rgr. — Pfg.
 = = Kalkschiefer I. Sorte = 10 = 6 =
 und gewähren bei vorzüglicher Qualität ein gutes Maas.

Bossendorf, den 20. Februar 1862.

Die Administration des Herrmannschachtes.

Oeffentlicher Dank.

Allen den lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, den Vorstehern der hiesiger Knappschaft und deren Glieder sei hiermit für die so ehrende Begleitung unseres guten Vaters, Vaters und Schwiegervaters, des Berg- und Hüttenarbeiters **Carl Gottlieb Walter** zu seiner Ruhestätte der herzlichste Dank hiermit dargebracht. Nicht minderen Dank bringen wir allen den Guten, die denselben während seines Krankenlagers so liebevoll unterstützten und ihre Theilnahme so vielseitig zu erkennen gaben. Auch fühlen wir uns noch besonders verpflichtet, dem hiesigen Herrn Pastor für die so trostreichen Worte und für seine besonders bewiesene stete Fürsorge, dem Herrn Cantor für die erhebenden Gesänge und dem Herrn Med. pract. Walthert für sein edeles Bestreben, uns den Theuren zu erhalten, unsere aufrichtigsten und tiefsten Dankgefühle hiermit zu bezeigen.

Schmiedeberg, den 22. Febr. 1862.

Die Hinterlassenen.

Dank.

Für die liebevollen Beweise von Wohlwollen, Theilnahme und für die ehrende Begleitung der irdischen Hülle unsers geliebten Sohnes, Bruders und Schwagers, sagen wir den herzlichsten, aufrichtigsten Dank.

Die Familie Leicher.

Dippoldiswalde, den 24. Febr. 1862.

Frische schlesische Tafelbutter,
 Prima ungarisches Schweinefett,
 Frische geräucherte Seringe,
 = marinirte dergl.
 Große türkische Pflaumen,
 = böhmische dergl.

empfehlen billigst H. v. Schlieben.

Nicht zu übersehen!

Zwei gebrauchte Ausziehtische, sowie zwei noch sehr schöne Kleiderschränke und Kommoden, stehen billig zum Verkauf bei

C. Wille, an der Schule.

Beste rothe Kleesaat

empfehlen August Cuno.

Geräucherte Seringe

sind heute Dienstag Abend ganz frisch und fett zu haben.

Lincke.

3 ziemlich neue gußeiserne **Stagen-Ofen** stehen zu verkaufen im Gute Nr. 64 zu Reichstädt.

Eine gut eingerichtete **Bäckerei** ist vom 1. Mai d. Js. an wieder zu verpachten und ist das Nähere hierüber zu erfahren bei dem Erbgerichtsbesitzer **Rühnel** in Georgensfeld.

Eine gefalgene Wildhaut

ist am 19. Februar entwendet worden, und wird vor deren Ankauf gewarnt. Wer über deren Abhandlung Auskunft ertheilen kann, erhält eine gute Belohnung vom Hausknecht im Trompeterschloßchen zu Dresden.

Sollte eine anständige Familie die Pflege und Fortbildung eines **Mädchens** von 12½ Jahren übernehmen wollen, so bittet man, die hierauf bezüglichen näheren Angaben und Bedingungen unter der Chiffre A. P. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Offene Stelle.

Eine **Köchin** und ein **Stubenmädchen** werden gesucht. Von wem, ist in der Exp. d. Bl. zu erfahren.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Schuhmacher** zu werden, kann Aufnahme finden, vorausgesetzt, daß er wohl erzogen und makellos ist, beim Schuhmachermeister **Lehnert** in Raundorf bei Schmiedeberg.

Nächsten Donnerstag, den 27. Febr.,

Karpfen-Schmauß

in Ober-Reichstädt,

wozu freundlichst einladet

Walthert.

Frauenstein.

Mittwoch, den 26. und Freitag, den 28. Febr.,
Vorstellungen aus der Magic und Chemie,
 im Rathhaussaale,

zum Besten der armen Abgebrannten in Kleinbobritzsch.
 Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang des Concertes 7½ Uhr,
 der Vorstellung 8 Uhr.

1. Platz 5 Rgr., 2. Platz 2½ Rgr.

Es ladet hierzu ergebenst ein und bittet um zahlreichen Besuch

Helmfauer,

Künstler der Magic und Chemie.

Für die auswärtigen Wassercalamitosen gingen ein: 10 Rgr. von R.

Expedition der Weiser'schen Zeitung.